

# 2010 – Jahr der Chancen?

## Neujahrsempfang der BZÄK und KZBV

*„Das ganze Leben besteht in einem ständigen Neubeginn“ – mit diesem Zitat von Hugo von Hofmannsthal hatten Bundeszahnärztekammer und Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung im Januar nach Berlin zum traditionellen Neujahrsempfang eingeladen. Die Repräsentanten der Zahnärzteschaft nutzten das Treffen, um den zahlreich anwesenden politischen Vertretern aufzuzeigen, in welchen Bereichen aus Sicht der zahnärztlichen Standespolitik dringender politischer Handlungsbedarf besteht.*

Über 400 Gäste waren zum Neujahrsempfang in den Kaisersaal der Parlamentarischen Gesellschaft gekommen: die gesundheitspolitischen Sprecher aller Bundestagsfraktionen, Abgeordnete des Deutschen Bundestags, Vertreter aus den Ministerien und zahlreiche Repräsentanten der Körperschaften und Verbände. Der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel, deklarierte 2010 in seiner Begrüßung als das Jahr der Chancen. Er verband dies mit hohen Erwartungen an die Politik, vor allem setzt er auf einen konstruktiven Dialog mit den neuen Gesprächspartnern in der Regierungskoalition. „Aber Chancen sind wie Sonnenaufgänge – wer zu lange schläft, verpasst sie“, warnte Engel.



Fotos: BZÄK/Georg Lopata

Dr. Dietmar Oesterreich, Dr. Michael Frank, Annette Widmann-Mauz, Dr. Jürgen Fedderwitz und Dr. Peter Engel (v.l.n.r.)

### **Neue Denkansätze aus dem BMG**

Der BZÄK-Präsident betonte die große Bedeutung der freiberuflichen Berufsausübung für die Zahnärzteschaft. Dies sei die notwendige Voraussetzung, Zahnheilkunde auch in Zukunft auf hohem Niveau zu erbringen. Um die Freiberuflichkeit erhalten zu können, sehe er elementaren politischen Handlungsbedarf.

Engel begrüßte „neue Denkansätze“ aus dem Gesundheitsministerium (BMG) und mahnte vor allem die Novellierung der zahnärztlichen Approbationsordnung an. Ebenso dringlich sei das Handeln bei der Überarbeitung der zahnärztlichen Gebührenordnung. Die Skepsis der Zahnärzteschaft gegenüber der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sah er durch die im Zusammenhang mit den EC-Karten aufgetretenen Problemen mit der Nichtlesbarkeit zum Jahreswechsel mehr als bestätigt. Gleichwohl gestand er zu, dass er die Forderungen nach einem endgültigen Ende des Projekts eGK für illusorisch hielte. Beim Thema Patientenrechte signalisierte Engel Entgegenkommen: „Wir sind jederzeit bereit mitzugestalten, wenn die Vorschläge der Verhältnismäßigkeit entsprechen.“

### **Aufgeschlossen gegenüber Forderungen**

In Reihenfolge der Fraktionsstärke überbrachten die Vertreter der politischen Parteien deren Grüße an die Gäste des Neujahrsempfangs. Die Parlamentarische Staatssekretärin im Gesundheitsministerium, Annette Widmann-Mauz (CDU), präsentierte sich aufgeschlossen gegenüber den Forderungen der Zahnärzteschaft. Das „neue Klima“ sowie „neue Köpfe“ in der Gesundheitspolitik seien wichtig, um die nicht neuen, aber ständig wachsenden Herausforderungen im deutschen Gesundheitssystem in den Griff zu bekommen. Für die Approbationsordnung stellte sie in Aussicht, in Richtung der Länder darauf hinzuwirken, dass eine Änderung kommt. Sie bekannte sich dabei klar und eindeutig zum Staatsexamen.

Johannes Singhammer, MdB, stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Bereiche Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft

und Verbraucherschutz, brachte in seiner kurzen Ansprache die wichtigen Forderungen auf den Punkt: Erhalt der freien Arzt- und Krankenhauswahl, Beibehaltung der Wettbewerbsorientierung, weniger Bürokratie. Die Zahnärzte müssten leistungsgerecht honoriert werden. Er sicherte zu, die Mitwirkung der Bundeszahnärztekammer bei der Erarbeitung von Berechnungsgrundlagen zu gewährleisten. Für die Koalition versprach er: „Wir werden noch einen Zahn zulegen.“

Ulrike Flach überbrachte die Grüße der FDP-Fraktion und speziell von Bundesgesundheitsminister Rösler. Die FDP-Abgeordnete erklärte, die Reform der zahnärztlichen Vergütung stehe bei der Koalition ganz oben auf der Agenda. Der SPD-Politiker Prof. Dr. Karl Lauterbach äußerte seine Anerkennung für die Qualitätssicherung im zahnärztlichen Bereich. Er bot für die SPD konstruktive Zusammenarbeit an und rief den Gästen zu: „Wenn Sie Unterstützung von der führenden Opposition brauchen, dann wenden Sie sich an mich!“

#### ***Nicht nur Chancen, sondern auch Lösungen***

Die Novellierung der privaten Gebührenordnung für Zahnärzte sei auf Grundlage der von der zahnärztlichen Profession erstellten Honorar-



Standes- und Bundespolitiker: Michael Schwarz, Birgitt Bender, MdB, Dr. Michael Ebeling, Vizepräsident der ZKN, und Ulrike Flach, MdB (v.l.n.r.)

ordnung der Zahnärzte zeitnah voranzutreiben, hieß es auch seitens des Bundesgesundheitsministers Dr. Philipp Rösler bei einem Antrittsbesuch von Dr. Peter Engel und weiteren Vertretern der zahnärztlichen Standespolitik im Ministerium wenige Tage nach dem Neujahrsempfang. Nun müssen den Worten noch Taten folgen, damit das Jahr 2010 nicht nur Chancen, sondern auch Lösungen bietet.

Isolde M. Th. Kohl

#### **BLZK-Präsidenten beim BZÄK-Neujahrsempfang: Politiker zeigen sich offen und interessiert**

Michael Schwarz, Präsident der Bayerischen Landes-zahnärztekammer, nutzte den Neujahrsempfang – neben Gesprächen mit Kollegen aus der ganzen Republik – vor allem zum kurzen Gedankenaustausch mit verschiedenen Politikern sowie Vertretern von Krankenversicherungen und Organisationen. „Mir fiel beim diesjährigen Neujahrsempfang die sehr offene und freundliche Gesprächsbereitschaft vor allem der Parlamentsvertreter auf“, so der Präsident. Ein längeres Gespräch führten Michael Schwarz und BLZK-Vizepräsident Christian Berger mit Johannes Singhammer, CSU-Bundestagsabgeordneter für München-Nord/Mitte. Er ist seit November 2009 als stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für den Gesundheitsbereich zuständig. Schwarz: „Johannes Singhammer hat mich beeindruckt. Er ist ein Abgeordneter, der sich insbesondere dadurch auszeichnet, dass er nicht nur vordergründig Interesse zeigt, sondern auch tatsächlich zuhört. Er wollte Informationen aus erster Hand. Das hat das



Die BLZK-Präsidenten Michael Schwarz (2.v.l.) und Christian Berger (rechts) im Gespräch mit Johannes Singhammer (links) und BZÄK-Vizepräsident Dr. Dietmar Oesterreich

Gespräch klar gezeigt. Seine Interessen reichten von Bachelor-/Masterstrukturen über die Gebührenordnung bis hin zu Patientenschutz und Qualitätsstandards.“ Der BLZK-Präsident kündigte an, in diesem Jahr noch mehr als bisher den direkten Kontakt mit Entscheidungsträgern in der Politik zu suchen. ik